

Leitsymptom Übelkeit, Erbrechen, Verstopfung, Durchfall in der Notaufnahme

Carolin Lechmann, Konrad Streetz



Übelkeit, Erbrechen, Verstopfung oder Durchfall sind häufige Leitsymptome vieler Notaufnahmepatienten. Das ursächliche Spektrum umfasst einfache und lebensbedrohliche Erkrankungen und beschränkt sich nicht ausschließlich auf gastroenterologische Krankheitsbilder. Daher sind die initiale Risikostratifizierung und das Erkennen von „Red Flags“ essenziell, um eine adäquate Diagnostik sowie ggf. zügige Therapie einleiten zu können. In diesem Artikel werden die Leitsymptome daher einzeln mit Fokus auf die Notfallversorgung in der Notaufnahme abgehandelt.

Übelkeit und Erbrechen

Unter Übelkeit wird ein komplexes, häufig sich auf den Oberbauch projiziertes, negativ empfundenes Gefühl, verstanden. Es ist sowohl zentral als auch autonom neural moduliert und wird unter anderem durch eine veränderte Motilität im oberen Gastrointestinaltrakt ausgelöst.

Erbrechen ist eine reflexartige Aktion des Körpers, die durch das Brechzentrum des Zentralnervensystems (ZNS) gesteuert wird und über eine unwillkürliche Kontraktion der Muskulatur des oberen Gastrointestinaltrakts sowie des Zwerchfells und der Interkostalmuskulatur zu einem schwallartigen antiperistaltischen Transport des Inhalts aus dem oberen Gastrointestinaltrakt führt. Regurgitationen sind dabei von Erbrechen abzugrenzen, hierbei kommt es zum „Wiederhochkommen“ unverdauter Nahrungsbestandteile durch eine Motilitätsstörung des Ösophagus oder ein Divertikel sowie durch eine gestörte Perzeption der Magenfüllung.

Zu den häufigsten Ursachen für Übelkeit und Erbrechen zählen die infektiöse Gastroenteritis sowie Arzneimittel oder Toxine (s. Box „Häufige Ursachen für Übelkeit und Erbrechen“).

Da die Ursachen von Übelkeit oder Erbrechen sehr vielfältig sind, ist insbesondere eine ausführliche Anamnese essenziell. Diese sollte direkt bereits auch auf mögliche Auslöser gerichtet sein.

Wichtige Aspekte der Anamnese beinhalten folgende Fragen:

- Beginn der Symptomatik:
 - plötzlicher oder schleichender Beginn,
 - erstmaliges Auftreten vs. rezidivierende Beschwerden,
 - Dauer der Symptomatik,
 - Reiseanamnese,
 - Sind Haushaltsmitglieder ebenfalls erkrankt?
 - Hat ein Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen stattgefunden?
 - Gibt es Hinweise auf ein Ausbruchsgeschehen?
- Mögliche Auslöser:
 - bestimmte Nahrungsmittel, Medikamente, Situationen.
- Begleitende Beschwerden:
 - insbesondere Bauchschmerzen, Durchfall, Obstipation, Polyurie/-dipsie, Schwindel, Flankenschmerz/Hämaturie.
- Medikamenten/Drogeneinnahme,
- Hämatin/Blut im Erbrochenen,
- Stuhlveränderungen,

ABKÜRZUNGEN

BGA	Blutgasanalyse
CMV	Zytomegalievirus
CRP	C-reaktives Protein
EHEC	enterohämorrhagische Escherichia coli
ETEC	enterotoxische Escherichia coli
GFR	glomeruläre Filtrationsrate
MCP	Metoclopramid
NRS	numerische Rating-Skala
PPI	Protonenpumpenhemmer
ZNS	Zentralnervensystem